

Sparkasse Kriegstetten = Caisse d'épargne à Kriegstetten = Savings bank in Kriegstetten

Autor(en): **Haller, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **18 (1964)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-332015>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bruno und Fritz Haller, Solothurn

Sparkasse Kriegstetten

Caisse d'épargne à Kriegstetten
Savings Bank in Kriegstetten

Mitarbeiter: H. Weber, A. Rigert
Projekt: 1961
Gebaut: 1962/63
Gebäudekosten 281.– Fr./m³ (Index 277.5)

Das Projekt für die Bank ging aus einem Wettbewerb mit einem vorgeschriebenen Raumprogramm hervor. Wettbewerbsprogramme resultieren aus der Ableitung von Gebautem und Vorstellungen. Beim Weiterarbeiten entstehen meistens Schwierigkeiten, denn das Bestimmen eines Raumprogramms ist bereits ein Vorgang, der ein verflochtener Teil des Ganzen ist. So stellt zum Beispiel die gültige und dem Wettbewerb zugrunde gelegte »Banktechnik« eine heute allgemein übliche Vorstellung von der Organisation eines solchen Betriebes dar. Wir haben versucht, eine neue »Banktechnik« zu finden. Nicht eine solche mit hohen mächtigen Schalterhallen, mit verglasten oder vergitterten Schalteranlagen, mit geheimnisvollen Diskretkabinen, mit raffiniert getrennten Irrwegen für Publikum und Personal u. a. m. Dazu mußten wir das ursprüngliche Raumprogramm verändern und allgemeine Vorstellungen über »Banktechnik« in Frage stellen. Dank einer für neue Ideen zugänglichen Direktion war dies weitgehend möglich. Es ist zu hoffen, daß der eingeschlagene Weg ein Fortschritt bedeutet. Vom ursprünglichen Wettbewerbsprojekt her hat das Gebäude vermutlich im räumlichen Aufbau bestimmte Mängel. Bei Anlagen, die über Projektwettbewerbe entstehen, ist dies jedoch selten zu umgehen.

Die Bank in Kriegstetten ist der Hauptsitz eines Institutes, das in den größeren Gemeinden des gleichnamigen Bezirkes – wie Derending, Biberist usw. – Filialkassen besitzt. Kriegstetten selbst ist ein Bauerndorf.

Der Publikumsverkehr in der Hauptbank ist relativ gering. Die Bank wird zudem mehrheitlich von Kunden besucht, die sich in erster Linie über Bankgeschäfte beraten lassen wollen. Aus diesem Grund wurde auf die Einrichtung von »Stehschaltern« verzichtet. Die Kunden werden sitzend an Besprechungstischen bedient. Diskrete Gespräche können in den zugeordneten Besprechungsnischen stattfinden. Diese werden mit einer Faltwand vom großen Arbeitsraum abgeschlossen. Dem Kunden stehen Schreib- und Telefonkabinen zur Verfügung. Diese Art des Kundendienstes scheint sich zu bewähren und verspricht die erwarteten Vorteile zu bieten. Der Besucher hat unmittelbaren Kontakt mit dem gesamten Bankbetrieb und bleibt nicht in einer luxuriös ausgestatteten Schalterhalle sich selbst überlassen. In der Halle fehlt die unheimliche Stille, wie es vielen alten und neuen Anlagen eigen ist.

»Großraumbüros«, wie der Arbeitsraum im Erdgeschoß bezeichnet werden kann, sind mit Lüftungsanlagen auszurüsten, da Fensterlüftung der auftretenden Zugerscheinungen wegen unzuverlässig ist. Die Mittel für eine übliche sogenannte Klimaanlage standen jedoch nicht zur Verfügung. Das ganze Gebäude ist mit einer Luftheizung ausgerüstet. Über Deckenanemostate wird Luft, die im Keller aufbereitet wird, in die Räume eingeblasen. Über einen durchgehenden Schlitz am Boden längs der Fenster wird die Rück- oder Abluft in den Keller zurückgesogen. In den drei Luftheizaggregaten

Ansicht von Südosten.
Vue depuis le sud-est.
View from southeast.



(eine Südgruppe, eine Nordgruppe und eine Abwartgruppe) kann die Umluft mit Frischluft vermischt, beheizt, filtriert und befeuchtet werden. Eine Anlage für die Kühlung der Luft im Sommer wurde nachträglich noch eingebaut. Es zeigte sich, daß die relativ kleinen Eckräume nach Südwesten und Südosten während Hitzetagen zu warm werden. Diese Anlage ist so dimensioniert, daß die Luft auch entfeuchtet werden kann. So darf die heutige Lüftungsanlage als eigentliche Klimaanlage bezeichnet werden, wobei die Kosten dafür nur etwa 9% der Gebäudekosten betragen haben, gegenüber üblichen 13–15%. Dank der Klimatisierung können die Arbeitsräume auch vor dem beträchtlichen Straßenlärm geschützt werden.

Um eine minimale Wärmeeinstrahlung durch die Außenverglasung zu erreichen, wäre es richtig, daß die Lamellenstoren für den Sonnenschutz außerhalb derselben montiert wären. Die Bankleitung wünschte jedoch, daß die Storen gegebenenfalls auch für den Sichtschutz verwendet werden können. Dies hätte zur Folge gehabt, daß wetter- und sturmfeste Storen hätten eingebaut werden müssen. Die gewählte Anordnung, Innenstoren zusammen mit wärmeabsorbierendem Verbundglas, gibt wohl eine etwas höhere Wärmeeinstrahlung, hat aber den Vorteil wesentlich niedrigerer Anlagekosten (die größtenteils festverglaste Fensterflächen sind aus einfachen Stahlrohrrahmen mit Antheliosverbundglasscheiben). Eine Kühlungsanlage, die sich – wie es sich gezeigt hat – auch bei Außenstoren in den relativ kleinen Eckräu-

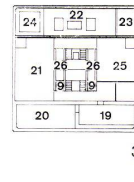
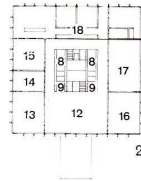
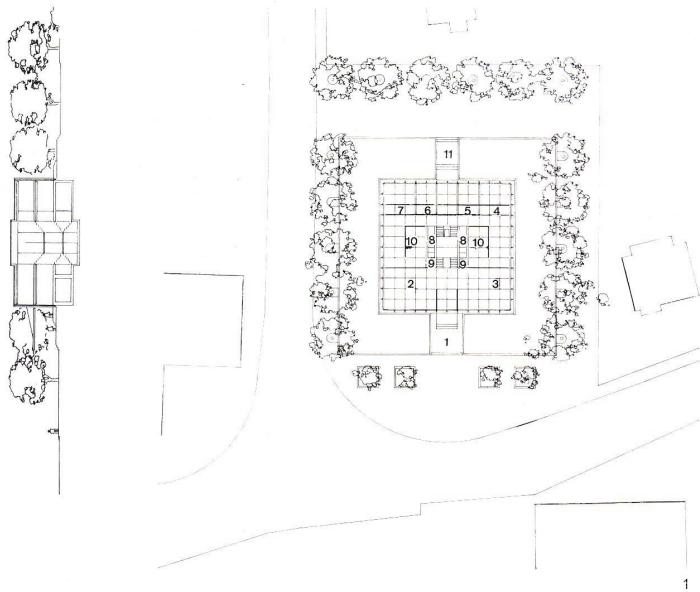
men aufgedrängt hätte, kann mit der Kostendifferenz finanziert werden. Erhöhte Betriebskosten entstehen nach den Berechnungen nicht, da die vermehrte Einstrahlung im Sommer durch diejenige während des Winters kompensiert wird.

Die Tragkonstruktion des Gebäudes besteht aus Eisenbeton-Massivplatten, einem inneren Tragkern aus Eisenbetonwänden und äußeren Stahlstützen. Die Stahlstützen (Abstand 1,75 m) sind zugleich Träger der Fensterkonstruktion. Bei an Ort gegossenen Eisenbetonkonstruktionen muß mit relativ großen Toleranzmaßen gerechnet werden. Hätte man die äußeren Stahlstützen zusammen mit der Eisenbetonkonstruktion versetzt und mit dieser vergossen, so wären die Maßungenauigkeiten des Betons auch auf die Stützen übertragen worden. Dies hätte aber für die Anschlußfuge Stütze-Fensterrahmen unmögliche Verhältnisse ergeben. Die Stützen wurden, nachdem die gesamte Betonkonstruktion gegossen war, von außen in entsprechende Aussparungen mit Auflagern für die Stützenkonsolen eingeschoben, genau gerichtet und vergossen. So konnte die für die in Serien hergestellten Fensterrahmen nötige Maßgenauigkeit der Stützen erreicht werden.

F. H.

Haupteingang.
Entrée principale.
Main entrance.





1 Grundriß Erdgeschoß 1:1000.

Plan du rez-de-chaussée.

Plan of ground floor.

- 1 Haupteingang / Entrée principale / Main entrance
- 2 Kasse / Caisse / Cashier
- 3 Wertschriften / Valeurs / Securities
- 4 Korrespondenz / Correspondence / Correspondence
- 5 Spedition / Expédition / Forwarding department
- 6 Adressograph / Adresses / Addressograph
- 7 Buchhaltung / Comptabilité / Accounts
- 8 Toiletten / Toilets / Toilets
- 9 Schreib- und Telefonschreiben / Niches pour écrire, téléphones / Writing nooks, telephones
- 10 Besprechungsraum / Parloirs / Conference nooks
- 11 Personaleingang / Entrée du personnel / Staff entrance

2 Grundriß Obergeschoß 1:1000.

Plan de l'étage supérieur.

Plan of upper floor.

- 12 Sekretariat / Secrétariat / Secretariat
- 13 Direktion / Direction / Management
- 14 Sprechzimmer / Consultations
- 15 Reserve / Réserve / Reserves
- 16 Sitzungszimmer / Salle de séances / Board room
- 17 Erfrischungsraum / Bar à café / Refreshment room
- 18 Abwartwohnung, später Erweiterung / Appartement du concierge, extension ultérieure / Caretaker's residence, later extension

3 Grundriß Untergeschoß 1:1000.

Plan du sous-sol.

Plan of basement.

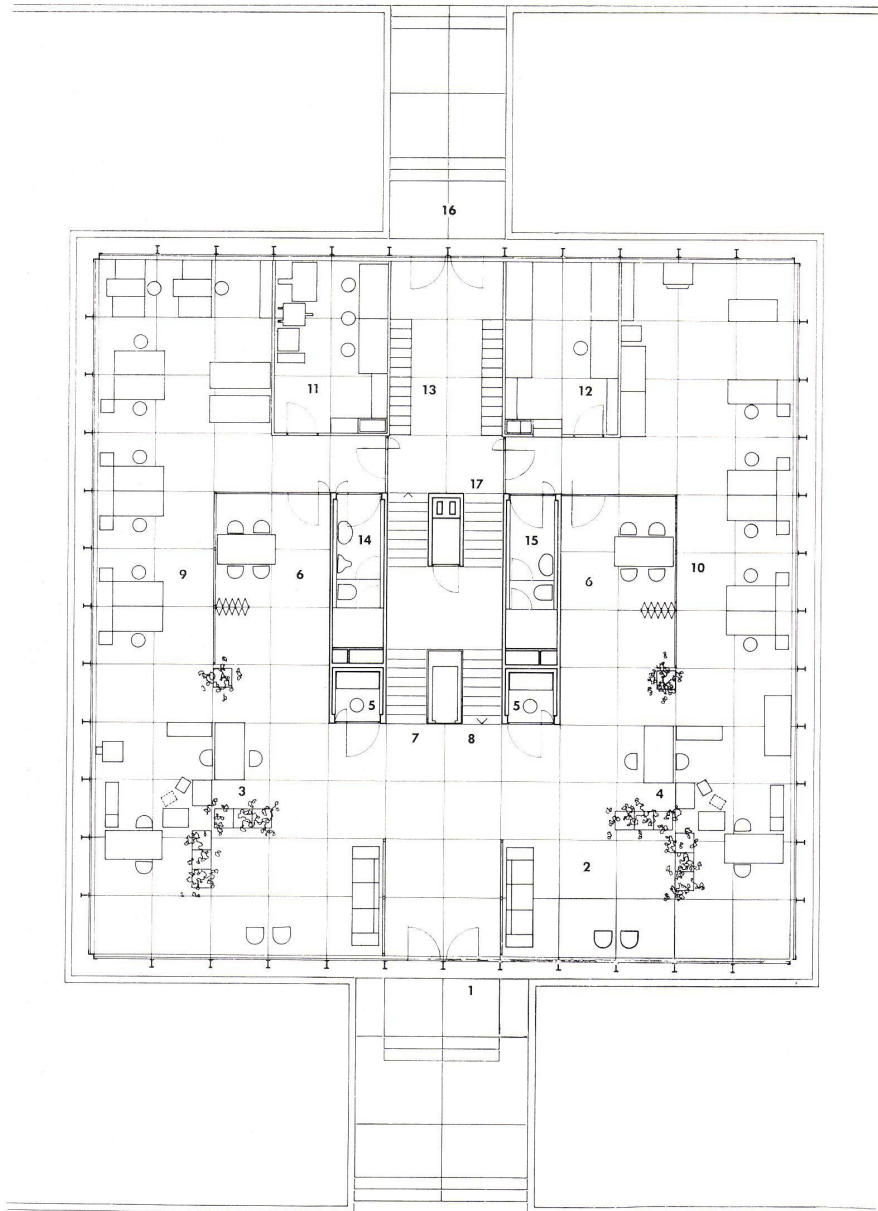
- 19 Kundentresor / Trésor des clients / Clients' safe
- 20 Banktresor / Trésor de la banque / Bank safe
- 21 Archiv / Archives / Records
- 22 Heizung / Chauffage / Heating
- 23 Hauskeller / Cave du concierge / Caretaker's cellar
- 24 Öltank / Soute à mazout / Oil tank
- 25 Werkstatt / Atelier de travail / Workshop
- 26 Apparate / Appareils / Apparatus

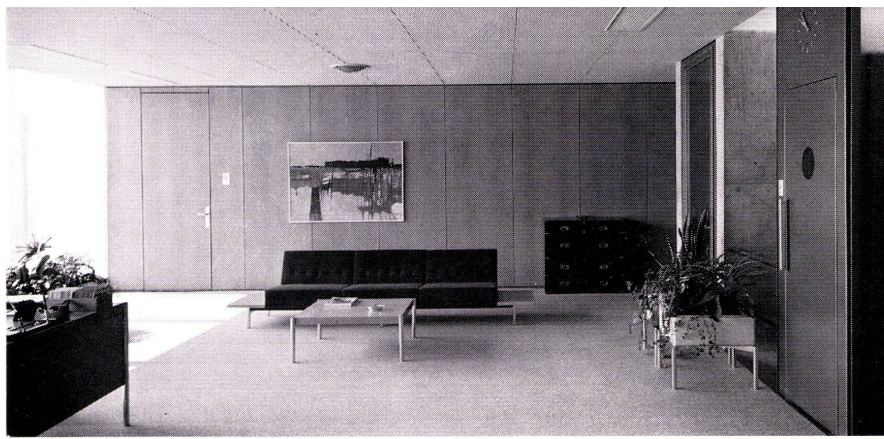
4 Möblierung Erdgeschoß 1:200.

Ameublement du rez-de-chaussée.

Furniture, ground floor.

- 1 Haupteingang / Entrée principale / Main entrance
- 2 Sitzplatz / Sièges / Seats
- 3 Kasse / Caisse / Cashier
- 4 Wertschriften / Valeurs / Securities
- 5 Schreib- und Telefonschreiben / Niches pour écrire, téléphones / Writing tables and telephone nooks
- 6 Besprechungsraum / Niches de consultation / Consultation
- 7 Aufgang zur Direktion / Montée vers la direction / Ascent to management
- 8 Abgang zum Kundentresor / Descente vers les trésors des clients / Descent to clients' safe
- 9 Buchhaltung / Comptabilité / Accounts
- 10 Korrespondenz / Correspondance / Correspondence
- 11 Adressograph / Adresses / Addressograph
- 12 Spedition / Expédition / Forwarding department
- 13 Garderobe / Vestiaire / Cloakroom
- 14 Herrentoilette / Toilets messieurs / WC men
- 15 Damentoilette / Toilets dames / WC women
- 16 Eingang Personal und Abwart / Entrée du personnel et concierge / Staff entrance and caretaker
- 17 Aufgang zur Abwartwohnung / Accès de l'appartement du concierge / Ascent to caretakers' residence





1

1
Sekretariat im Obergeschoß. Rechts Treppenanlage mit Lift, Telephonnische. Decke Gipsplatten. Wände leichte Bauelemente Eiche furniert. Boden Spannteppich.

Secrétariat au niveau supérieur. A droite, les escaliers avec l'ascenseur, et les téléphones. Plafond en plaques de plâtre. Cloisons: éléments légers contre-plaqués, en chêne. Sol: moquette.

Secretariat in upper storey. Right, stairway with lift, telephone niche. Ceiling of plaster slabs. Lightweight wall elements of laminated oak. Fitted carpet on floor.

2

Sitzgruppe im Sekretariat Obergeschoß.

Sièges au secrétariat, niveau supérieur.

Seating area in secretariat in upper storey.

3

Arbeitsraum Erdgeschoß. Vorne »Bankschalter«, hinten Besprechungsnische mit Faltwand. Rechts Schreib-



2

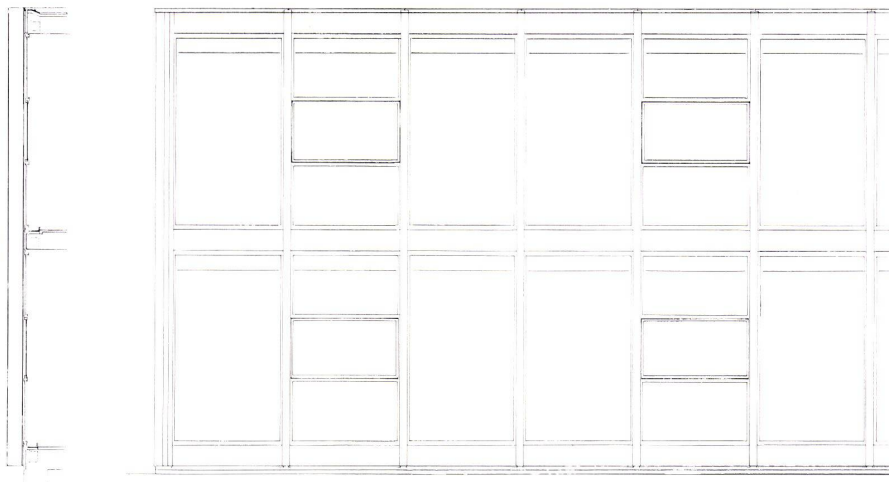
und Telephonnischen. Decke Gipsplatten. Tragkern Sichtbeton. Innere Verglasungen in Rohglas. Boden Terrazzo.

Salle de travail au rez-de-chaussée. En-avant les «guichet». Au fond les niches de consultation avec paroi pliante. A droite pupitres et téléphones. Plafond: plaques en plâtre. Noyau porteur: béton apparent. Vitrages intérieurs: verre brute. Sol: terrazzo.

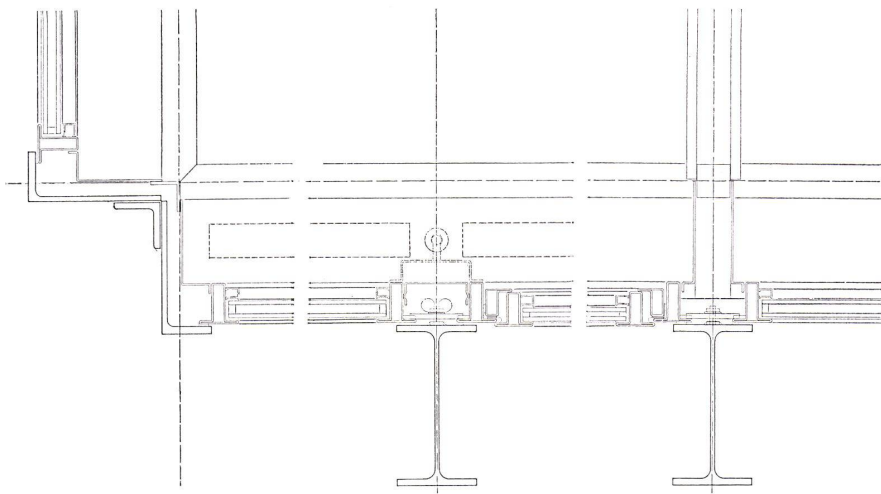
Work room on ground floor. Foreground: "Counter", behind: consultation niche with sliding wall. Right: writing and telephone niches. Ceiling of plaster slabs. Core in exposed concrete. Inner glass areas of rough glass. Terrazzo floor.



3



Ansicht und Schnitt Fassade 1:100.
Vue et coupe façade.
View and section face.



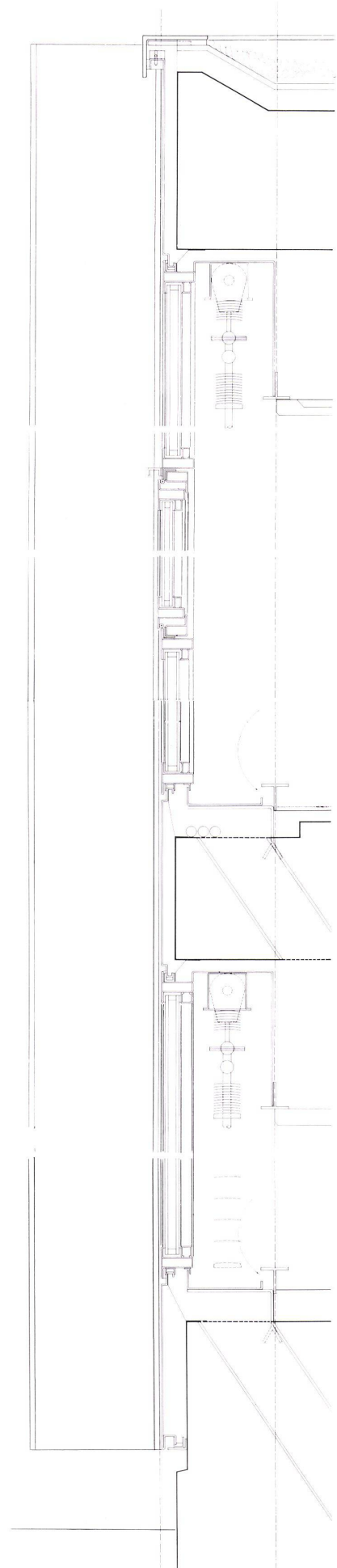
Detail Außenwand.
Détail de façade.
Detail of face.

Horizontalschnitt 1:100.
Coupe horizontale.
Horizontal section.

Rechts: Tragstütze mit Trennwandanschluß.
Mitte: Tragstütze, dazwischen Lüftungsflügelement.
Links: Eckstütze.
A droite: appui et raccord avec un panneau de séparation.
Au centre: appui et clapet de ventilation.
A gauche: appui d'angle.
Right: traction support with partition union.
Centre: traction support, in between, casement element.
Left: corner support.

Vertikalschnitt 1:100.
Coupe verticale.
Vertical section.

Oben: Anschluß an Dach.
Mitte: Anschluß an Erdgeschoßdecke.
Unten: Anschluß an Kellerdecke.
Verglasung: Antheliosverbundscheiben, Innenstoren, am Boden Schwitzwasserrinne, darunter Hohlraum für elektrische Leitungen und Schlitz für Rückluft.
En haut: raccord entre la façade et la toiture.
Au centre: raccord entre la façade et une dalle d'étage.
En bas: raccord entre la façade et la cave.
Above: union at roof.
Centre: union at deck.
Below: union at cellar roof.
Glazing: Anthelios panes, inside blinds, condensation gutters in floor, beneath, cavity for electrical lines and vent for waste air.





1

1
Fassadenausschnitt. Verglasung mit Anthelios-Verbandscheiben. Stahlkonstruktion schuppenpanzerfarbig gestrichen. Innere Lamellenstoren.

Détail de façade: Vitrages fixes Anthélios. Structure en acier peinte en gris acier. Stores à lamelles intérieurs.

Detail of façade. Glass areas of Anthelios. Steel construction painted military grey. Interior blinds.

2
Sitzungszimmer.
Salle de séances.
Conference room.

3
Gespräche mit einem Kunden am »Bankschalter«.
Conversation avec un client au »guichet«.
Conversation with customers carried on at "counter".

2



3



